

Freie
Evangelische
Schule DRESDEN

Schulnachrichten

14. Jahrgang Nr.53

Juni 2006



Wie ein bunter Sommerblumenstrauß gibt diese Schulnachricht Einblicke in den Alltag der FES. Dabei steht hinter all den Aktivitäten und dem erlebnisgestützten Wissenserwerb das Ziel, dass aus bunten Blüten eines Tages reife Früchte werden, die nicht nur süß, sondern auch nahrhaft und gesund sind. Sachunterricht in der Grundschule hat das Ziel, dass Kinder sich durch Entdecken und Beobachten, Untersuchen und Experimentieren ihr Leben und die Welt erschließen, um verstehen und gestalten zu können. Was vom Entstehen und den Abläufen her nicht so bekannt, was verborgen oder schwer zu „greifen“ ist, interessiert uns mitunter ganz besonders. Es erschreckt uns und zieht uns magisch an. So auch das Feuer. Solange der Mensch das heiße Element unter Kontrolle hat, ist es nutzbringend: Es spendet Wärme

und Licht, schmeichelt unseren Sinnen. Doch schon eine kleine Unvorsichtigkeit im Umgang mit Feuer kann für den Menschen zu einer Lebensgefahr werden und schreckliche Verwüstungen anrichten. Daher wollten wir den Kindern in den Projekttagen einen vielfältigen Zugang zu diesem Thema ermöglichen. An dieser Stelle ein herzliches DANKESCHÖN an alle Eltern, die sich vor und während dieser Tage mit Ideen, dem Bereitstellen von Material sowie tatkräftigem Mittun beteiligten. Lesen und sehen Sie auf Seite 8/9, was die Kinder dazu sagen...

Dass auch die vielgestaltigen Aktivitäten zur Schulentwicklung Früchte tragen, insbesondere Mittelschule und Hort im Herbst ihre Arbeit aufnehmen, bleibt auch in den Ferien Herausforderung zu Arbeit und Gebet. Tun Sie mit?

Veronika Schauer, Schulleiterin

FES – Mittelschule am Start

Eine spannende Frage: Kommt sie oder kommt sie nicht? Mit letzter Sicherheit wissen wir es heute, am 18.6., noch nicht. Die Genehmigung durch das Regionalschulamt steht noch aus. Das liegt daran, dass der Lehrereinsatz erst jetzt endgültig geplant werden kann. Es ist auch noch Platz im Klassenverband. Wenn Sie Kinder kennen, die eine Alternative brauchen, dann werben Sie sie für unsere Mittelschule.

Wir sind Gott und allen Mitstreitern sehr

dankbar, dass viele Probleme gelöst werden konnten: Die Räume im gleichen Schulgebäude sind angemietet, Fach-, Klassenlehrer und Schulleiter bekannt, das Finanzierungs-konzept steht. Und wir bitten Sie: Begleiten Sie uns weiter mit Ihren Gebeten. Gewinnen Sie mit uns Eltern, Kinder und Sponsoren. Helfen Sie uns über die Sommermonate, das Schulleben der gemeinsamen Grund- und Mittelschule vorzubereiten. Wir freuen uns darüber. Herzlichen Dank.

*G. Schauer und Th. Ertel,
Schulvereinsvorstand*

Vorgestellt... Gottfried Schumacher

Geboren am 18. Februar 1960 in Filderstadt bei Stuttgart, Ausbildung zum Bankkaufmann, seit 1990 selbständig in der Immobilienbranche, seit 1995 mit Unterbrechung in Dresden tätig. Sabbatical von Herbst 2000 bis Frühjahr 2002 an der Bibelschule Wiedenest in Bergneustadt. Eine unvergessliche Stadt und die Liebe führten mich wieder zurück nach Dresden. Seit 2004 verheiratet mit Susanne Schumacher, Musikerin, erteilt an der FES Flötenunterricht. Im Januar 2006 beginnt die Tätigkeit als Geschäftsführer der FES in Teilzeit (50%). Arbeitsschwerpunkt ist die Öffentlichkeitsarbeit. Die Schule wird in christlichen Gemeinden und Firmen in Dresden

vorgestellt. Das macht mir Freude und ich bin noch sehr gespannt auf die vielen Kontakte, die geknüpft werden. Mein Wunsch ist, 1. dass die Schule noch stärker als bisher eine Schule der Dresdner Evangelischen und Freikirchlich Evangelischen Gemeinden wird. 2. dass die Schule in unserer Stadt positiv wahrgenommen wird und wir als Christen einen guten Einfluss ausüben.

Herzliche Grüße, Gottfried Schumacher



NACH - GEDACHT

Was heben wir nicht alles auf und füllen unsere Keller und Speicher, unseren Kopf und die Seele mit krampfhaft Festgehaltenem. Von alten Klamotten, Geld und Besitz bis zu falschen Erwartungen, Schuld, Angst, Gewohnheiten, eigenwilligen Plänen, Vorwürfen, Sorgen, ...eine endlose Liste.

Bei genauer Prüfung allerdings merkt man, dass es gar nicht so schwer ist, das eine oder andere ab- und aufzugeben und auszuräumen. Im Gegenteil, man stellt fest, wie erleichternd es sein kann, nicht alles behalten und selber im Griff haben zu müssen.

Es ist tatsächlich so: **LOSLASSEN MACHT GELASSEN**. Selbst Aufgaben und Menschen wollen wir manchmal einfach nicht loslassen, obwohl sie woanders durchaus auch gut oder sogar besser aufgehoben wären. Das hat nichts mit Abschieben oder Gleichgültigkeit zu tun. Pflegen und bewahren müssen wir, besonders auch als Christen, die für andere Verantwortung tragen. Aber wer krampfhaft festhält, darf sich nicht wundern, wenn sein tägliches Leben mehr belastet ist als nötig und vieles nur Krampf und Kampf wird.

Es bleibt wohl dabei, auch wenn es uns schwer fällt: nur wer loslässt, kann gelassen leben. Im Loslassen erkennen wir Möglichkeiten, ganz neu mit uns selbst, anderen und den Dingen umzugehen. Ein freier Rücken gibt Zeit, Mut und Kraft für neue Schritte. Hergeben macht uns nicht ärmer, sondern reicher und gelassener. Wir geben ja nicht ins Bodenlose ab, sondern in die Hände dessen, der uns alles gab. Aber nicht nur Gelassenheit ist ein guter Grund loszulassen. Auch Herz und Hände frei zu

haben, um Gottes Zusagen festzuhalten und in der Liebe tätig sein zu können, ist mehr als Grund genug, immer wieder über das Loslassen nachzudenken. Was wir loslassen, überlassen wir Gott. Vertrauen es dem an, der uns in seinem Wort auffordert, alle Sorgen auf IHN zu werfen.(1.Petr. 5,7). Nirgends sind Schuld, Sorgen und auch Menschen besser aufgehoben als bei ihm. So kann, wer loslässt, besser das festhalten, was wirklich zählt. In Johannes 5 sagt Jesus sinngemäß, wer mein Wort hört und daran festhält, der hat das ewige Leben! Und Jim Elliot, der im Alter von 29 Jahren im Dienst für Gott sein Leben ließ, sagte es so: „Der ist kein Tor, der hingibt, was er nicht behalten kann, damit er gewinne, was er nicht verlieren kann.“

Unsere Viertklässler müssen das Loslassen nun auch schon lernen, indem sie eine Schulzeit hinter sich lassen...und neue Wege beschreiten: auch ihnen wünschen wir die Erfahrung, dass im Loslassen viel Segen liegen kann und grüßen sie mit dem, was Mose in einem Musical-Lied an der Stelle, als er die Kinder Israels alleine weiterziehen lassen muss, so sagt: Nimm du sie an die Hand... Dein Segen hüll' sie ein...Verlass sie bitte nie... du sollst ihr Vater sein.

Vielleicht können die Ferien eine gute Gelegenheit werden, durch Loslassen zur Ruhe zu kommen. Durch den Umgang mit GOTTES Wort zu erkennen, was ER von uns will und frei zu werden, das Erkannte zu tun, - ganz persönlich, in all unseren Aufgaben und für unsere Kinder und die FES.

Ruth Wenske

im Puls
die kleinen
Denkanstöße

**„Nicht großen Glauben brauchen wir,
sondern Glauben an einen großen Gott.“**

Hudson Taylor

***** **Der Förderverein informiert** *****

***Jahresmitgliederversammlung**

Die diesjährige Mitgliederversammlung des Fördervereins findet am Donnerstag, dem 6. Juli 2006 (20.00 Uhr) in der FES statt. Alle Mitglieder sind herzlich dazu eingeladen. Tagesordnungspunkte werden u.a. die Wahl des Vorstandes sowie eine Satzungsänderung sein. *Der Förderverein der FES*

Feste feiern... Mit Großen und Kleinen, mit Kuchen und Würstchen, bei Regen und Sonne, im Sommer und Winter ist wesentlicher Aspekt der FES-Kultur und Ausdruck der lebendigen Schulgemeinschaft. **Frau Specht** hat diese Feste über einige Jahre ausgerichtet und unterstützt von Eltern und Lehrern, mit Engagement, unkonventionellen Ideen und initiativem Möglich-Macher-Tum, für Schüler und deren Familien zu Höhepunkten des Jahres gemacht. Nun hat Frau Specht diese Arbeit beendet. Von Herzen Dank für ihren begeisternden, mitreißenden Einsatz und ihr Lachen. Gott umgebe sie mit seinem Schutz und Segen, auf dem Weg, der vor ihr liegt. **Frau Martini** -Mutter in der Klasse 2a- wird ab dem neuen Schuljahr die Verantwortung für den Arbeitskreis Schulfeste übernehmen, in den jede Klasse einen Vertreter aus der Elternschaft delegiert. Wie danken ihr für die Bereitschaft, wünschen und erbitten Freude und Ermutigung für die konkreten Aufgaben. *Dorothee Witt*

Am 08.05. haben wir, die Klasse 1b, unseren Gutschein für die Zooschule eingelöst. Dort haben wir sehr viel über den Weißstorch erfahren und sein Brutverhalten beobachten können.



Betroffen waren wir von der Tatsache, dass die Anzahl der Störche in Deutschland zurückgeht, da sie kaum noch

Nistplätze finden. Auch der Nachwuchs des Storchpärchens im Zoo ist bedroht. Zum einen von den Füchsen, die sich vom Großen Garten kommend in das Gehege schleichen und zum anderen von Menschen, die versuchen die Vogeleier zu stehlen. Unser Ausflug endete mit einem Rundgang durch den Zoo, bei welchem wir uns davon überzeugen konnten, dass der Storch auch dieses Jahr sehr fleißig war und sowohl den Elefanten, als auch den Zebras einen gesunden Nachwuchs gebracht hat.

Vielen Dank noch einmal dem Förderverein für das tolle Geschenk. *Eure Klasse 1b*



*Lieber Förderverein,
am Mittwoch, den 24. Mai 2006 haben wir die Klasse 3, unserer Zooschule - Gutschein eingelöst. Als wir dort angekommen sind empfing uns schon der Herr Malzer. Wir sind zuerst in einen Raum gegangen, wo zwei Schlangen waren. Da wir vor ein Albino Albino ist eine wunderschöne Brauchheit. Diese Schlange durften wir von der Hand legen. Dann sind wir zu den Löwen gegangen. Dort hat es sehr gestankt. Da haben wir einen Zettel ausgefüllt. Dann sind wir zu den Nachtvögeln gegangen. Herr Malzer sagte in Deutschland gibt es nur 3 Zoos wo es Nachtvögel gibt. Dann durften wir zu dem Rhinoceros Max gegangen. Max war so schon über 50 Jahre alt. Wir haben uns auch die Affen angeguckt. Dann sind wir nach Hause gefahren. Danke für den Gutschein Gutschein!*

Eure Klasse 3

Mit Daniel zu den Bibeltagen der Klasse 3



Stöcken Rauchzeichen gemacht. Das war sehr spaßig. Mit Familie Eggert haben wir um das Lagerfeuer gegessen und ganz lustige Lieder gesungen. Zwischendrin haben wir auch noch gespielt. Wir sind über Stöcke gesprungen. Da ist der Jakob ganz schlimm hingefallen und hat sich den Arm gebrochen. Die Bibeltage haben mir sehr gefallen.

York-Philipp Gräß

Vom 17.05. bis 19.05.2006 waren wir, die Klasse 3, in den Bibeltagen. In Grillenburg hatten wir jeden Tag eine Bibelarbeit über Daniel und seine Freunde. Eine möchte ich Euch erzählen. Die letzte Bibelarbeit handelte von Daniel in der Löwengrube. Da war ich der König Darius. Da ich noch sehr jung war, suchte ich mir Berater. Einer davon war Daniel. Meine Berater schlugen vor, dass ich ein neues Gesetz erlassen sollte. Ich dachte nicht daran, dass das Gesetz gegen Daniel sein könnte und erließ es. Darauf hin wurde er in die Löwengrube geworfen. Ich hatte große Angst um ihn, doch er überlebte es. Ich freute mich. Auch sonst haben mir die Bibeltage gut gefallen. *Gottfried Knitt*



Am zweiten Tag haben wir eine Schatzsuche im Wald gemacht. Um den Schatz zu finden, musste man zwölf Fragen beantworten. Als Schatz gab es was Süßes. In meiner Gruppe waren Jordana, Nasim, Igor, Janek und ich. Wir waren ganz aufgeregt, wo der Schatz nun sein könnte. Am Ende haben wir den Schatz doch noch gefunden. Schade, dass Jakob sich gleich am ersten Tag den Arm gebrochen hat. Die Bibeltage waren schön!!!!!!!!!!!!!!
von Isabel



In den Bibeltagen haben wir ein ganz schönes Lagerfeuer gemacht. Als erstes haben wir Feuerholz gesammelt. Richard hat sich als Packer ausgegeben, das heißt, wir haben ganz viel Holz auf ihn geladen. Es wurde immer mehr. Dann haben wir das Feuer entfacht. Es war ganz cool. Wir haben mit





vor dem Mose-Musical...

Eine Woche bereiteten die zwei 4. Klassen mit ihren Klassenlehrerinnen und einigen helfenden Müttern intensiv das Mose-Musical vor. Es galt, nicht nur die schon gelernten Sprechtexte richtig und ausdrucksstark anzuwenden und die Lieder in einen guten Zusammenhang zu bringen, sondern es mussten noch Einladungsplakate angefertigt, Requisiten gebastelt, Kostüme vervollständigt, Tänze einstudiert, Stellproben und Schauspielübungen bewerkstelligt werden. Die handwerklichen Aufgaben machten den Kindern besonderen Spaß. Für Benni waren die kleinen, zu faltenden Papierfrösche so schön, dass er dazu eine kurze Anleitung schrieb. Die einen malten mit großem Eifer Schuhkartons an, damit Lehmziegel entstanden. Andere gestalteten tolle Plakate. Viel Arbeit und Mühe mussten in die schauspielerischen Szenenproben investiert werden. Einigen Kindern gelang es schneller in ihre Rollen zu schlüpfen, andere mussten mit viel Schweiß und Mühe hart an der Umsetzung arbeiten. Am Ende der Woche war viel geschafft. Nicht nur an Arbeit, sondern auch an manchen Nerven.

A. Schüller



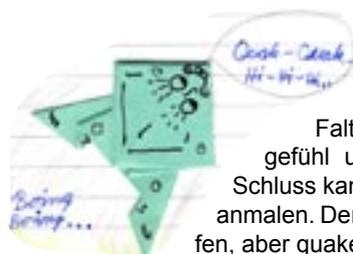
Anleitung für die Faltfrösche

Man nehme ein grünes quadratisches Blatt Papier. Man braucht beim

Falten viel Fingerspitzengefühl und auch Geduld. Zum

Schluss kann man den Frosch noch anmalen. Der Frosch kann sogar hüpfen, aber quaken kann er nicht.

Benni



Am Freitag den 12.5.06 war leider der letzte Projekttag in unserer Musicalwoche. Wir hatten in dieser Woche viel Spaß miteinander, aber manchmal war es auch sehr anstrengend! Mir haben am meisten die Basteltische gefallen. Dort konnte man Wedel machen, Töpfe töpfern, den Dornbusch flechten, ein Stirnband bemalen und ein Plakat malen. Doch leider gab es Pflichtaufgaben. Aber manche waren schön. Zuerst machten wir unsere Durchlaufprobe. Dann gab es Frühstück. Nach der Pause durften wir an die Basteltische oder Pflichtaufgaben erfüllen. Nach der Hofpause beendeten wir unseren letzten Projekttag mit einer Tanzprobe. Die war sehr kurz und dann hieß es Abschied nehmen von der Projektwoche.

Regina Herzog, 4a



Sommerfest der FES mit Sponsorenlauf

Ein Höhepunkt im Schuljahr war das Sommerfest. Es begann wie immer mit einem Musical. Die 4. Klassen hatten sich für „Mose“ entschieden. Geboten haben sie den zahlreichen Zuschauern eine musikalische und darstellerisch glanzvolle Leistung. Sowohl die Solos als auch die Chorgesänge wurden hervorragend vorgetragen. Auch das Bühnenbild, insbesondere das sich teilende Meer und die Kostüme der Kinder waren sehr ansprechend, fast schon profihaft gestaltet. Die Zuschauer, egal ob alt oder jung, verfolgten daher interessiert und engagiert das Musical. Aus diesem Grund wurde auch nicht mit Beifall für die „Künstler“ gespart. Nach der Aufführung konnten sich die Besucher auf dem Schulhof mit kalten Getränken oder Eis erfrischen, mit Kaffee, Tee, Kuchen oder Grillwürstchen stärken. Dazu waren überwiegend im Schatten, was bei dem sehr sonnigen Wetter von den meisten auch freudig genutzt wurde, überall Tische und Bänke

Sponsorenlauf 2006

Was bitte ist ein Sponsorenlauf? Sicherlich haben sich diese Frage so manche Eltern, Großeltern, Freunde... gestellt, wenn FES-Kinder auf der Suche nach Läufern oder Geldgebern an ihre Türen klopfen. Ist es ein Schaulaufen potentieller Schulunterstützer oder eine neue Marketingidee gewiefter Werbefachleute? Keins von beiden. Sponsorenlauf heißt, selber teilzunehmen, oder aber Läufer zu unterstützen, um mit jeder gelaufenen Runde eine Spende für jeweils ein Projekt der FES und des stoffwechsel e.V. zu erzielen. Spenden in ungeahnter Höhe (insgesamt: 8.592,10 Euro) wurden erlaufen. Und das, weil viele Kinder und so mancher Erwachsener, angefeuert vom Moderator des Laufes, Herrn Lehmann, über sich hinaus wuchsen. Eine Stunde war für die Aktion angesetzt, eine Runde betrug 400 Meter und es wurde gelaufen und gelaufen. Die meisten liefen die Stunde durch, Kinder

aufgestellt. Für die Kinder wurde ein abwechslungsreiches Programm geboten. So gab es passend zur Fußballweltmeisterschaft Torwandschießen und Fußballspiele. Man konnte mit einem Feuerwehrauto mitfahren, sich bei Spielen aus dem „Spielmobil“ vergnügen oder aber sich lustig beim Kinderschminken „verschönern“ lassen. Um 17.00 Uhr ertönten in der Turnhalle nochmals musikalische, diesmal rockig-religiöse Klänge. Geboten wurden diese von den männlichen Mitgliedern der Familie Selle, Vater und drei Söhne. Zahlreiche Besucher folgten diesem Konzert. Bei den rockigen Rhythmen sprang der Funke schnell über. Diese machten begeistert mit und forderten zum Schluss noch eine Zugabe, der die „Selle-Family“ gern nachkam. Das Sommerfest endete mit der Tombola und der Siegerehrung anlässlich des Sponsorenlaufes, der gleichzeitig in den Nachmittagsstunden stattgefunden hatte.

Susanne Wortmann, Mutter von Christoph, 1b

von der 1. bis zur 4. Klasse machten mit ihrer Leistung die Eltern glücklich und manche Sponsoren ärmer. Aber das hat an diesem Tag wohl keinen wirklich geschmerzt, außerdem sollte es ja auch beiden Seiten ein bisschen weh tun. Ein besonderer Dank gilt dem Schirmherrn der ganzen Veranstaltung, unserem Bürgermeister für Soziales, Herrn Tobias Kogge. Er hat den Lauf nicht nur mit großer Freude, gemeinsam mit der Volleyballnationalspielerin Grit Müller vom DSC, eröffnet, nein, er fand an der Strecke immer wieder ermutigende Worte für die Läufer. Bei der Siegerehrung würdigte er die Leistung jedes Einzelnen persönlich, nicht ohne die Sieger noch mit einem Segenswunsch zu entlassen. Und eigentlich gab es ja an diesem Tag nur Gewinner. Herr Kogge war ein würdiger Schirmherr, an einem herrlichen Sommerfesttag mit wunderbaren Läufern und einem tollen Spendenergebnis. Da kann man nur noch sagen: Auf ein Neues!

Fotos auf der Titelseite

Steffen Schüller

FEUER – PROJEKTWOCHE – FEUER

„Feurige Tage“ erlebten die Kinder und Lehrer während der Projekttage. An vier Tagen lernten die Kinder Wissenswertes über das Thema „Feuer“. „Wozu ist Feuer nützlich? Was passiert bei einem Vulkanausbruch? Wie macht man ein Lagerfeuer?“ Solch spannende Fragen lösten die Kinder durch gemeinschaftliches Handeln und Ausprobieren. Im Schulgarten bauten die Kinder



unter Anleitung ein Lagerfeuer auf und lernten, was man dabei beachten muss. Zur Belohnung gab es hinterher noch eine Runde Knüppelkuchen. Dass Brandschutz wichtig ist, lernten die Kinder an der SOS-Station. „Da hab ich gelernt, dass man bei Feuer sich nicht im Schrank verstecken darf und die Feuerwehrnummer kenne ich jetzt auch!“ erzählte mir Victoria (1a). Frau Matthes war begeistert vom Geschichtsinteresse der Kinder. „Selbst mit Fachbegriffen, wie Magma oder Lava konnten die Kinder etwas anfangen.“

Ein Besuch in der Feuerausstellung und auf der Feuerwache in Striesen rundete die gelungene Projektwoche ab. Natürlich standen



dabei die Feuerwehrautos im Mittelpunkt. „Toll, dass wir so fleißige Feuerwehrmänner haben, da kann man sicher sein“ stellte Christoph (1b) fest.

T. Matthes, Sportlehrer

Bei unserer Projektwoche ging es um das Feuer. Es gab ganz verschiedene Stationen. Am besten haben mir gefallen: Feuer früher, der Besuch der Feuerwache und die Experimente. Es war toll, dass ich auch selbst etwas anzünden durfte.

Matteo, 2b

„Feuer kreativ“ stand für Lagerfeuer-Erleben mit (fast) allen Sinnen. An Hand eines Gedichts von James Krüss loderten und knisterten Flammen züngelnd und ringelnd durch und um unseren Kopf herum. Als wir uns mit Hilfe feuerfarbener Tücher selbst in Flammen verwandelten, konnten wir nachspüren, wie sich Flammen bewegen, wie Funken fliegen und wie ein brennender Baum aussieht...



Für große Begeisterung sorgte u.a. auch Frau Hund, die als Chemikerin immer die richtigen Chemikalien dabei hatte und in unserem Klassenzimmer eine Feuersäule samt Rauchwolke entstehen ließ. So konnten wir einen Eindruck gewinnen, wie so eine von Gott gesandte Rauchwolke bzw. Feuersäule ausgesehen haben könnte, die das Volk Israel sicher durch die Wüste leitete.

A. Schupp, Mutter von Henriette, 2a

Der Besuch des Schmieds in der Schule

auf dem Schulhof war ein Schmied-Schmied
zu Besuch. Der Schmied hat uns gezeigt, was
passiert, wenn man Metall über 1000°C erhitzt.
Er hatte einen mobilen Elektro-Ofen, der mit
heißer Luft Steinheiß erhitze, so das ein
Feuer entstand. Das Eisen legte er in das
Feuer und erhitzte es auf 500°C, dann auf 700°C
und zum Schluss auf 1000°C. Jetzt wurde das
glühende Metall blauschwarz, und verformt sich
glatte. So kann man es nicht mehr schmieden.
Es ist anders. Metall schmieden wir
für die Klasse zwei Wägel. Ich fand es
sehr interessant.

Moritz, 4b



10.06 Der Schmied
Die Klasse 4b darf berichten,
ein toller Kunsthandwerkler, gut beobachtet.
Zur FES ist er gefahren,
um dort 5 Stunden zu verharren
Arbeit. Ja das war von vorne,
es war ein Mann und keine Dame!
Er schmiedete uns zwei - drei Nägel,
rein langer Hahn den war sehr schön.
Ja auf dem Schulhof war ein Schmied,
der richtig er fekte auf den Amboss.
Der eine Kind, da war nicht gebührend
geschickelt.
er war der Vogel nicht gebührend. Paul, 4b

Unser Synagogenbesuch

Am Dienstag, dem 2. Mai 2006, besuchten wir
die 3. Klasse der FES, die Dreiecks Synagoge. Sie
ist das Gebetshaus der Juden. In den Hof der
Synagoge kam dann auch bald unser Fühmann,
Frau Richter und erklärte uns, dass dies auch der
Ort der alten Synagoge ist. Sie zeigt uns auf dem
Hof die Umrisse des zweiten Gebäudes. Die neue
Synagoge besteht aus zwei Gebäuden. Das eine ist
das Gebetshaus, das andere ist das Gemäldehaus.
Eine Synagoge soll eigentlich nach Osten ausgerichtet
sein. Weil das aber mit den Grundrissen nicht klappte,
hat die Architekt den Bauherren, der fast wie ein
Würfelf aussieht, nach Osten gedreht. Das sieht richtig
gut aus. Die Jungen mussten eine Mütze tragen. Frauen
und Männer sitzen getrennt. Den Toten Hora -
Schritt dürfen nur Männer ab 13 Jahren öffnen.
Der 7-er Leuchter heißt Menora, und der
9-er Leuchter heißt Diner.
Zum Schluss waren wir noch in der Frauenkirche.
Mir hat alles sehr gut gefallen.

Helena Biermann

Bei der Königin der Instrumente



Frau Richter erzählte uns in der Bethlehem-
kirche die Geschichte der Orgel, wie sie ent-
stand. Wir erfuhren, dass Johann Sebastian
Bach so schnell auf einer Orgel gespielt ha-
ben soll, dass sie kaputt ging, dass die erste
Orgel 500 v. Chr. gebaut wurde und dass
die römischen Orgeln früher mit Wasser lie-
fen. Am Ende durften wir an der Orgel spie-
len. Franziskus Heyne, 4a

Kleine Fußballweltmeisterschaft



In einem Teil des diesjährigen Tessalino-Projektes (Wettbewerb der Stiftung Lesung) der Klasse 4b kommt ein Fußballspiel zwischen einer deutschen und einer ausländischen Mannschaft vor. Anlässlich des Familienwandertages setzte die Klasse 4b diese Fiktion auf dem Sportplatz Neuländer Straße in die Realität um. Die gegnerische Mannschaft bestand aus Studenten unterschiedlicher Nationalitäten, welche im Wohnheim Borsbergstraße in Dresden beheimatet sind. Die Klassenleiterin Frau Keßner knüpfte im Vorfeld den Kontakt dorthin. Um 10:30 Uhr erfolgte bei erstklassigem Fußballwetter der Anstoß. Da aber auf einen Studentenschritt ca. 2 bis 3 Schülerschritte passen und zudem der gegnerische Torwart das Tor wesentlich besser ausfüllte als ein Schüler der 4. Klasse, kam es wie es kommen musste, die „ausländische“ Mannschaft ging in der ersten Halbzeit mit 5:1 Toren in Führung. War es nun die trügerische Sicherheit, in der sich der Gegner wiegte, oder war es die Verstärkung der 4b durch Ben, einen Trainer des CVJM, jedenfalls siegten unsere Jungs in der zweiten Halbzeit mit 3:1 Toren. Das abschließende Elfmeterschießen entschied die Mannschaft der 4b klar für sich.

Die besseren Spieler waren in diesem Match auf alle Fälle die der FES Mannschaft. Die kurzen Kinderbeine flitzten unermüdlich hin

und her, so dass dem Gegner zuweilen Hören und Sehen verging, auch schnappten sie sich so manchen Ball vom gegnerischen Fuß weg. Die größte Leistung war aber die, dass sich die Kinder nicht von der körperlichen Überlegenheit der Studenten abschrecken ließen und bis zum Schluss tapfer kämpften.

Was machten aber die Wanderfreunde, welche gerade nicht Fußball spielten oder die Mannschaften anfeuerten? Etliche Ameisenhaufen im Gelände luden dazu ein, dass muntere Treiben der erwachenden Natur zu beobachten und auch die mitgebrachten Spielzeuge (Stelzen usw.) wurden rege genutzt.

Nach dem Spiel konnten sich alle an leckeren Grillwürstchen und dem mitgebrachten Essen laben. Ein mächtiger Wolkenbruch beendete diesen schönen, einmal etwas anders gestalteten Wandertag. *Familie Marks*



Singen im Altenheim

Nach dem langen Winter konnten die FES-Chorkinder viele Frühlingsgrüße ins Altenheim „August de Haas“ der Evangelisch-Reformierten Gemeinde bringen. Am 30.03. sangen 14 Chorkinder in der farbenfrohen Chorkleidung viele bekannte und neue Lieder. Die musikalische



Begleitung wurde durch Geige, Flöte, Xylophon und Gitarre abgerundet. Mit ermuntern-

den Worten aus den Psalmen brachte der Chorleiter Herr Nürnberger, Gottes Wort den Herzen der Betagten näher. Die Freude war den Senioren anzusehen und mein Wunsch ist es, dass nicht nur den Chorkindern die-

ses „Freudemachen“ eine immer wichtigere Herzensangelegenheit wird. An dieser Stelle soll herzlich dem Chorleiter dafür gedankt werden,

dass er diese wichtige Tradition pflegt.

Elvira Berger, Mutter von Priscilla, 2a und Lukas, 4b

Verabschiedung unserer 4. Klassen

Ha Ram Ahn, Lennart Bohn, Johannes Donix,
Lara Karolina Göhl, Elisabeth Götze,
Philipp Emanuel Gröber, Regina Herzog,
Franziskus Heyne, Konstantin Lessig,
Svenja Matschke, Constantin Parade,
Josef Perner, Richard Prugger,
Benjamin Richter, Lydia Richter,
Johannes Riedel, Johannes Schmitz,
Carolin Thietz-Bartram, Fabian Wolf



Klasse 4a mit Frau Köhler

Paul Bayer, Lucas Berger,
Carl Georg Biermann, Raphael Dießler,
Isa-Marie Dressler, Martin Ehlig,
Josephine Gatter, Tobias Gestrich,
Hauke Henric Hund, Isabel Kojucharow,
Robin Koller, Daniel Luzius, Johann Marks,
Laura-Marie Michel, Johanna Oberthür,
Moritz Schüller, Jonathan Selle, Wilhelm Storm,
Alexandra Tschirch, Sophie Uhlemann,
Manuel Vollrath, Agnes Zschornack



Klasse 4b mit Frau Keßner

Außerdem verabschieden wir Sören Dwelk und Jordana Dießler.

„Wir müssen das Loslassen lernen – es ist die große Lektion des Lebens.“ Und das gilt für beide Seiten, für die Schule, der Ihr ans Herz gewachsen seid, und für Euch selber, die Ihr nun neue Wege geht. Mögen es gute Wege sein, möge Gott Euch begleiten und behüten.

Bald bin ich ein Schulkind und nicht mehr klein...

Auch in diesem Jahr fand er wieder statt, der Zuckertütenclub! Ein Angebot der FES für zukünftige Schulanfänger. Von Januar bis Juli gab es 10 Termine, an denen sich die Kinder (und Eltern) trafen. Mitgebracht wurden eine Portion Neugier, etwas Mut und der „Zuckertütenrucksack.“ Alle Lehrer der FES waren in irgendeiner Weise beteiligt, die Zeit mit den Kindern spannend, fröhlich und lehrreich zu gestalten. Es wurde gemalt, geklebt, geschnitten, gespielt, gesungen, ein Pusteblumengedicht gelernt, Zahlen und Buchstaben erforscht. Dem Frühling war man mit Händen, Nase und Ohren auf der Spur. Sogar eine Sportstunde in der Turnhalle gab es



schon. Die Schule ist für unsere Jüngsten nun nichts Unbekanntes mehr, die Lehrer haben auch einen guten Eindruck hinterlassen – man kennt sich schon! Weiß die Namen der Kinder, mit denen man am 2. September in der Hausdorfer Strasse als Klassen 1a und 1b Einzug halten wird. Auch die Eltern sind sich näher gekommen und reden nicht nur übers Wetter. Alles in allem eine gute Sache. Und das war erst die „Vorschule!“ Dankeschön an alle, die unseren Kindern und uns Eltern den Einzug in das Schulleben mit so einer schönen Idee leichter machen.
Christina Knabe, Mutter von Zuckertütenclubkind Samuel und Jeremias 2a

